

MINISTERIE VAN ONDERWIJS, KUNSTEN EN WETENSCHAPPEN

ZOOLOGISCHE MEDEDELINGEN

UITGEGEVEN DOOR HET

RIJKSMUSEUM VAN NATUURLIJKE HISTORIE TE LEIDEN

DEEL XXXVI, No. 21

22 oktober 1959

DAS WEIBCHEN VON *DELIAS BENASU* MARTIN

von

Prof. Dr. W. ROEPKE

Wageningen

Mit Tafel XV

Delias benasu Martin ist nicht nur eine der grössten und auffälligsten, sondern auch eine der seltensten Arten ihrer Gattung. Zudem fällt ihre Entdeckung reichlich spät, nämlich in die erste Oktoberhälfte des Jahres 1912, sie fand statt beim Dorfe Boku, „wo die drei Landschaften von Mittel-Celebes Kolawi, Benasu und Besoa zusammenstossen“. Die Ehre der Entdeckung gebührt dem deutschen Militärarzte Dr. Ludwig Martin, im Dienste der früheren Niederländisch-Indischen Regierung, der sich um die Erforschung der Rhopaloceren von Celebes und von Nord-Ost-Sumatra recht verdienstlich gemacht hat. Er hat die Art zwar nicht selbst gefangen, sondern berichtet bescheiden, dass „ein Sanitätssoldat mit einer Patrouille von 30 Bajonetten“ sie ihm mitgebracht hätte, siehe Martin (1) 225. Die ganze Ausbeute bestand nur aus 3 ♂♂, welche Martin l.c. ausführlich beschreibt. Ein Jahr später bildet der Autor den Holotypus ab (2). Im Jahre 1919 fügt er noch hinzu (3) 63, „dass drei Männchen im Jahre 1912 auf dem feuchten Ufersande eines kleinen Flüsschens“ gefangen wurden. Diese 3 ♂♂ waren die einzigen Exemplare dieser merkwürdigen Art, die bis heute bekannt waren. Sie gelangten mit Martens Sammlung, bei dessen Tod (1924), an die Zoologische Staatssammlung München, ein ♂ hiervon wurde an das Hill Museum abgegeben, das von Talbot in seiner Monographie (1) 29, 294 bearbeitet wurde. Der Holotypus, aus der Münchner Sammlung, konnte farbig abgebildet werden, Tafel 60, Figur 1. Das ♂ aus dem Hill Museum befindet sich jetzt im Britischen Museum (Nat. Hist.).

Dem unermüdlichen und vortrefflichen Sammler Dr. L. J. Toxopeus kommt das Verdienst zu, die Art auf einer Sammelreise in Mittel-Celebes wieder entdeckt zu haben. Er hat zwar in seinem Reiseberichte, siehe Toxopeus (1), hierüber leider nichts berichtet, aber er war sich der Bedeutung seines

Fundes offenbar wohl bewusst, denn er hatte sein Material bald nach dem Kriege auf einer Reise nach München mitgenommen um es mit den beiden dort noch vorhandenen Martinschen Exemplaren vergleichen zu können. Offenbar hat sein früher Tod die Publikation verhindert.

Sein Material besteht aus 6 ♂♂ und 1 ♀, es befindet sich jetzt im Naturhistorischen Reichsmuseum zu Leiden, von den ♂♂ gebe ich hier nur die Spannweite, den Fundort und das Fangdatum, wie sie auf den Düten angegeben waren :

- 1 ♂, 77 mm, Tadjambou, 7. 1936.
- 1 ♂, 79 mm, Tadjambou, 800 m, 14. 7. 1936.
- 1 ♂, 83 mm, Tadjambou, 1000 m, 7. 1936.
- 1 ♂, 86 mm, Nanggala, Rantepao 7. 1936.
- 1 ♂, 87 mm, Tadjambou, 1000 m, 18. 7. 1936.
- 1 ♂, 89 mm, Tadjambou, 1000 m, 18. 7. 1936.

Den ausführlichen Beschreibungen Martin's (1, 3) und Talbot's (1) wünsche ich nichts hinzuzufügen. Die grauschwarze Oberseite mit dem Stich ins Graublau, sowie die dunkle Unterseite mit den gelblichen Wischen ist sehr charakteristisch, eine Verwechslung mit anderen Arten ist ausgeschlossen. Der Fundort der Martinschen Exemplare liegt etwa auf der Breite von Palu, mehr der Westküste genähert, der des Toxopeus'schen Materials auf der Breite von Palopo, mehr der Ostküste genähert, und in einer Entfernung von etwa 150 km südöstlich vom Fundorte Martin's. Von Subspecies-Bildung kann hier wohl kaum die Rede sein, es fällt aber auf, dass die Exemplare von Toxopeus merkbar kleiner sind wie die von Martin (77-89 mm, bzw. 92-108 mm).

Das Weibchen. Neallotypus. Spannweite 95 mm, Fundort : Tadjambou, 1000 m. Datum: 20. 7. 36. Tafel XV.

Sexuell heteromorph. Grundfarbe oberseits etwas weniger dunkel grauschwarz, der Stich ins Bläulichgraue weniger deutlich, auf beiden Flügeln mit einer Querreihe auffälliger, grosser, internervaler, weisslicher Wische, die eine breite, von den dunklen Adern durchschnittene Binde bilden. Diese Wische sind stark braunschwarz bestäubt, nach innen sind sie ziemlich scharf begrenzt, nach aussen aber verlieren sie sich in der dunklen Grundfarbe, auf den Hinterflügeln in grösserer Entfernung vom Saum wie auf den Vorderflügeln. Auf den letzteren überschreitet dieses Querband den Abschluss der Mittelzelle, auf den Hinterflügeln dringt ein Vorsprung dieser Binde in die Mittelzelle ein, und zwar in Zelle 5. Analfeld im Hinterflügel breit weisslich.

Unterseite aller Flügel ein schönes, gesättigtes Sepiabraun, die Querbinde

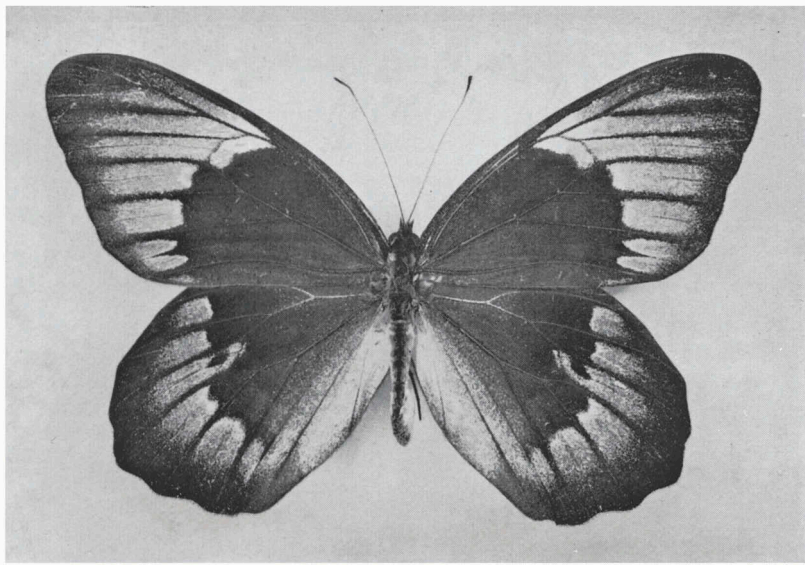
wie auf der Oberseite, aber stärker entwickelt, von grünlich gelber Färbung, die mit der dunklen Grundfarbe eigentümlich kontrastiert. In der Basis von Zelle 7 ein grünlich gelbes Fleckchen. Analfeld breit grüngelblich. Der Körper mit seinen Anhängen eintönig schwarz, nur der Hinterleib zu beiden Seiten und unterseits sowie die Fühlerkeule unterseits weisslich beschuppt.

Verwandtschaftsbeziehungen. Talbot (1) 294 stellt *Delias benasu* in die Nähe der Arten *belladonna surprisa* Mart. von Celebes und *henningia henningia* Eschsch. von den Philippinen. Ich bin nicht überzeugt, dass diese Auffassung richtig ist, eher scheint mir *D. benasu* ein phylogenetisch alter und isolierter Typus zu sein, dessen Vorfahren und nächste Verwandte längst ausgestorben sind. Das Fehlen jeglicher roter Behaarung und Beschuppung ist auffallend, auch saugt der Falter auf feuchtem Sande, wie Martin (3) 63 berichtet. Diese Gewohnheit kommt nur noch bei ganz einzelnen *Delias* Arten vor. Toxopeus (1) 195 weist darauf hin, dass sein Sammelgelände zu einem sehr alten Teil von Celebes gehört, zu „einer Art Kern aus alt-tertiärer Zeit, der Urreste von Flora und Fauna bewahrt haben könnte“.

Zum Schluss möchte ich den Beamten des Leidener Museums meinen Dank aussprechen für die Gelegenheit, die mir geboten wurde, das vorliegende interessante Insekt beschreiben, abbilden und veröffentlichen zu können.

BENUTZTE LITERATUR

- MARTIN, L., (1): *Iris* 26, 1912: 225.
MARTIN, L., (2): *Iris* 28, 1914: Taf. 8, Fig. 1.
MARTIN, L., (3): *Iris* 33, 1919: 63.
TALBOT, G., (1): *Monogr. Pier. Gen. Delias*, 1928-1930.
TOXOPEUS, L. J., (1): *Trop. Nat.* 27, 1938.



Phot. Rijksmus. v. Nat. Hist.

Delias benasu Martin, ♀ Neallotypus. Nat. Gr.